

48 Spill.- Stockerau.

Strecke in 1 Minute 27'3 Sekunden.-Die für die Trainierung eingerichtete Traberbahn des Rennstalls hat eine Länge von 600 m.

AUSFLÜGE.

Spillern ist insofern ein touristisch interessanter Ausgangspunkt, als man von da sowohl in den Rohrwald als auch auf Burg Kreutzenstein und in die Donauauen gehen kann.

1.) Vom "Goldenen Bründl" fñhrt eine blaue Markierung über Ober-und Unter-Rohrbach südw. in 6/4 Stunden nach Spillern.

2.) Von Spillern zuerst in nordöstlicher Richtung, über Unter-Rohrbach ($\frac{1}{2}$ Stunden) nach Ober-Rohrbach (wieder $\frac{1}{2}$ Stunde), dann zum "Goldenen Bründl" (auch $\frac{1}{2}$ Stunde); und nun gelb weiter in nordöstlicher Richtung über Karlshütte nach Karnabrunn ($2\frac{1}{2}$ Stunden). Dieser Weg führt der Länge nach fast durch den ganzen Rohrwald.

3.) Von Spillern blau in nördlicher Richtung über Unter-Rohrbach nach Ober-Rohrbach zusammen 5/4 Stunden. Von da 20 Minuten bis zur Abzweigung der roten Markierung, auf halbem Wege zwischen Ober-Rohrbach und dem "Goldenen Bründl" nach Nordwesten. Diese rote Markierung führt in 1 Stunde auf den Waschberg (394 m); von da in westlicher Richtung rot nach Leitzersdorf in $\frac{1}{2}$ Stunde.

VERKEHR.

1.) Autöbus nach und von Wien-Brigittenau, Jägerstr. 35 und Znaim-Hotel Anderle.

2.) Autöbus nach und von Wien-Schillerplatz 4 - Horn - Waidhofen a.d.Th.

3.) Direkte Züge der Nordwestbahn über Strebersdorf nach und von Wien-Nordbahnhof; manche Züge auch nach und von Hauptzollamt, Meidling, Hütteldorf-Hacking.

4.) Eine Ueberfuhr verbindet Spillern im Auegebiet mit Greifenstein.

Ueber Spillern siehe auch den Artikel Leobendorf, Kreutzenstein, Rohrwald, Klein-Wilfersdorf und Karnabrunn !

24.) S t o c k e r a u .

Lieulich erscheinst du mir, Stockerau, landeinwärts der Donau,

Ob von der Warte gesehn oder vom Kirchturm geschaut.

Ostwärts grünet der Rohrwald, von Otto Kamshoff besungen;

Dort, von ferne her winkt trutziglich Burg Kreutzenstein.

Stockerau ist mit seinen 11.147 Einwohnern und zufolge seiner vielen Schulen und industriellen Unternehmungen die größte und bedeutendste Stadt an der österreichischen Nordwestbahnstrecke. Als Sommerfrische eignet sie sich für solche Wiener, die auch während ihres Sommeraufenthaltes aus Geschäfts- oder andern Rücksichten mit Wien in leichter und schneller Verbindung bleiben wollen.

In Stockerau finden sich vor: Humanärzte, Tierärzte, Apotheken; es gibt ferner Wasser von der Wasserleitung und den Hausbrunnen, elektrisches Licht, Gas, Strassenbespritzung; Garagen, Benzinpumpen und Automechaniker; Tennisplätze; Jagd, Fischerei; Tonkinos; ein Verschönerungsverein und andere Vereinigungen.

Sehenswürdigkeiten: um diese näher kennenzulernen, machen wir einen Rundgang durch die Stadt. Gleich nach dem Verlassen des Bahnhofes bemerken wir den Bahnhofpark, der im Jahre 1930 von Franz Hofmann aus Liesing neu angelegt wurde und über 100 Rosenstöcke sowie verschieden farbige Fliedersträucher enthält. Durch diese Neuanlage tritt auch Stockeraus schönste Villa, die "Himmelbauervilla", ein Werk des Wiener Architekten Max Kröpf, nummehr stärker in den Vordergrund (Neubau 1-3). Als Besonderheit weist der Park eine mächtige Platane auf, die folgende Inschrift trägt: "Platanus orientalis L. - Dieser schöne Baum wurde am 27. Juli 1842 durch Herrn Karl Bergauer und Josef Hauenschild zur Erinnerung an den Eröffnungstag des Lokalzugsverkehrs Wien - Stockerau gepflanzt. Verschönerungsverein Stockerau." Der Baum hat einen so dicken Stamm, dass zwei Männer ihn nicht umfassen können. Gegenüber der Platane, jenseits der Strasse steht das Lenaudenkmal zur Erinnerung an den zweimaligen Aufenthalt des berühmten Lyrikers in Stockerau bei seinen Groseltern in der "Grafendorferkaserne", die eine "Militär-Mentur-Haupt-Kommission" beherbergte, deren Kommandant Lenaus Groszvater war. Das Denkmal wurde von dem akadem. Bildhauer Wilhelm SEIB, einem gebürtigen Stockerauer geschaffen. Die Mittel dazu brachte ein Turnverein in Verbindung mit dem Gesang- & Musikverein auf. Gegenüber dem Denkmal steht der Posthof, unter dem Bürgermeister Jul. Schaumann 1896 nach den Plänen des Wiener Architekten Friedrich KLEIBL erbaut. Gehen wir nun zwischen Park und Postamt weiter in der Richtung

der Bahnlinie nach Hollabrunn, so kommen wir nach wenigen Schritten in die Donaustrasse.

Manch ein herrlicher Bau ziert dich, Stockerau, schon
seit langem,

So mit gotischen Fenstern und reichlich getäfelten
Türen

Hart an der Donau Arm das schmucke, das türmige
Schlüssel .-

Dieses hat eine Hauptfront mit 3 Teilen. 300 Schritte vom Bahnhof entfernt, steht es mit der Bezeichnung Austrasse 16 und Donaustrasse 6 an einem Donauarm, der Stockerauer Arm genannt wird. Es zeigt auszen den hl. Georg in erhabener Darstellung.

Schreiten wir nun durch die Austrasse in die Bahnhofstrasse, so finden wir am Haus 2 eine kleine Wetterwarte angebracht, d.h. mehrere Instrumente, unter denen täglich eine Vorhersage der österreichischen wetterkundlichen Zentralanstalt zu lesen ist. Wir erblicken nun auch schon seit einiger Zeit den hohen Turm der katholischen Pfarrkirche, den Stockerauer Stephansturm, für viele Wanderer und nun auch für die Flieger ein erwünschtes Richtungszeichen. Er miszt (nach Dr. Starzers "Geschichte der Stadt Stockerau", S. 180) "von der Erde bis zum Ende des Kreuzes an 80 m". Hoch auf dem Turm wohnt ein Schuster als Feuerwächter. Besonders schön erscheint der grosse Turm von den Häusern Schiesstattgasse 3 und Pragerstrasse 10 aus. Ueber dem Haupteingang der in BAROCK gehaltenen Pfarrkirche ist ein farbenfreudiges Mosaik mit Skt. Georgs Reiterbild, von Leopold FORSTNER geschaffen. Das Hochaltaerbild mit der Steinigung des hl. Stephan stammt von dem Wiener akad. Maler Johann MEIDINGER, ein Bild am linken rückwärtigen Seitenaltar mit dem hl. Aloisius ist von Josef FUEHRICH gemalt. Diesem gegenüber hängt das Bild der hl. Familie. Es rührt von dem gebürtigen Stockerauer Maler SCHWEIKART her. Die Kirche wurde 1778 vollendet. Der akad. Maler Karl FELKEL malte das Innere der Kirche in ausgesprochen perspektivischer Art, ein Werk, für welches er vom Professorenkollegium der Wiener Akademie für bildende Künste ein Diplom erhielt. Ueber diesen Künstler siehe auch den Absatz "Felkel"!

Die neue, vor dem Haupteingang befindliche Kirchentriege ist nach den Plänen des Architekten Max KROPP gebaut.

Links vom Haupteingang, am Kirchenplatz 2, steht die Knabenvolksschule, gegründet 1803. In dieser Schule verkehrte

auch der Dichter LENAU. Leiter der Volksschule ist Direktor Johann GRUNDNER. Die neue Kirchenstiege führt hinunter auf den Dr.-Karl-Renner-Platz. Am Haus 2, einem Stiftungshaus der verdienstvollen Wohltäterin Therese Pampichler, ist ausser dem Wappen Stockeraus auch das Bild der genannten Bürgerfrau zu sehen.

An der Ecke der Schul- und der Brodschildgasse, 1 Minute von der Kirche entfernt, steht das neuerbaute Haus "zu den 7 Schwaben" mit einem in der Front der Schulgasse befindlichen Bild, das 1931 von dem bereits mehrmals genannten heimischen Künstler Leopold FORSTNER gemalt wurde. Ebenfalls von Forstner stammt das gegenüber in dem kleinen Park stehende Denkmal für die Gefallenen des Ulanenregiments 5.

Wir gehen nun an der Kirche vorbei zur Hauptstrasse zurück, dann rechts hinauf und kommen so auf den Rathausplatz. Im Haus 2 finden wir das Gasthaus "zur weissen Rose". Im Extrazimmer ist ein Bild mit Inschrift zum Andenken, das hier "Seine römische, kaiserliche Majestät, Josef II. am 7. Juli 1774 in diesem Zimmer übernachteten". Errichtet von dem damaligen Hausinhaber Josef BERGAUER.

Das Rathausgebäude, in dem bis zur Erbauung des neuen Amtsgebäudes in der Pampichlerstrasse im Jahre 1905 das Bezirksgericht untergebracht war, hat einen sehenswerten Sitzungssaal. Es besitzt keinen echten und rechten Turm, sondern einen "Dachreiter". Zur schönen Jahreszeit ist jedes Fenster mit Blumen geschmückt. Hier ist auch das städtische Museum. Es wurde auf Anregung des seinerzeitigen Bürgermeisters Jul. Schaumann von dem Sparkassenbeamten Josef BRODSCHILD aufgestellt, der sich 17 Jahre hindurch um die Erwerb- und Aufstellung jener Gegenstände bemühte, die den eigentlichen Grundstock des besuchenswerten Museums bilden. Der Gymnasialprofessor Dr. Alexander GAHEIS, der frühere Bürgermeister von Stockerau Josef WEINECK und Brodschilds Schwester MARIA BRODSCHILD hat sich um die Erweiterung des Museums Verdienste erworben. Das Museum ist vom Mai bis Oktober an Sonntagen von 9 - 11 h geöffnet.

Vom Rathaus in der Richtung nach Sierndorf 1 Minute entfernt, steht in der Pragerstrasse 12 das ehemalige FURTMUELLERISCHE Haus, das ehemalige ERBPOSTHAUS, jetzt dem Kaufmann Hermann HAHN gehörig. Es wurde im Frühjahr 1930 renoviert, dabei wurde auch die Sonnenuhr neugemalt, in deren Mitte ein Bild "Prometheus holt vom Himmel Feuer" erscheint. Einst fuhr hier auf Nr. 12 der Postillon "mit Sang

52 Stockerau.

und Peitschenknall" ins weitläufige Erbposthaus ein, heute bleibt beim Nachbarhaus, Pragerstrasse 10, das Horner Postauto stehen - welcher Wandel der Dinge! - Rudolf FURTMUELLER, 1837 in Wien geboren, besuchte die Oberrealschule, wurde Artillerie-leutnant, kaufte 1861 das Posthaus in Stockerau und nahm als Erbpostmeister hier dauernden Aufenthalt. Er wurde später Bürgermeister von Stockerau, Landtags- und Reichsratsabgeordneter sowie Ehrenbürger von Stockerau. Sein Sohn Rudolf Furtmüller, Reiteroberst i.R., lebt in Stockerau.

Auf der linken Seite der Pragerstrasse, beim Wirtshaus, Pragerstrasse 37, standen früher 7 niedrige Fischerhäuser, deren Einwohner in der nahen, damals noch unmittelbar an Stockerau vorbeifliessenden Donau den Fischfang betrieb. Hinter dieser Zeile der genannten 7 Häuser hielten sich viele Frösche auf; daher heute noch die Bezeichnung "Zur Froschzeile", die sich auch im Namen des erwähnten Gasthauses erhalten hat. In diesem finden sich mehrere interessante Stiche aus Stockeraus Vergangenheit, Darstellungen von Gassen, Gebäuden und Rieden aus Stockerau und dessen Umgebung.

Wir gehen nun von der Pragerstrasse in die Landstrasse hinein, wo auf Nr. 28 das aus mehreren Gebäuden bestehende KRANKENHAUS ist. Es wurde in den Jahren 1909 und 1910 nach Plänen des Wiener Architekten Max KROPF gebaut und in den Jahren 1925 und 1926 nach Plänen des Stockerauer Bau-meisters Karl STEPANEK erweitert. Direktor ist Primararzt Dr. Rudolf UHLIRZ. In den Jahren 1927 - 1930 wurden 10.711 Kranke aufgenommen und 4607 Eingriffe und Operationen durchgeführt, eine umfangreiche und verantwortungsvolle Leistung, an welche der Vorübergehende nicht denkt.

Wir gehen nun in der Landstrasse im Sinne der fallenden Nummern weiter, also in der Richtung zur Kirche, biegen aber bei der nächsten Ecke links in die Pampichlerstrasse ein und kommen, sowie wir die hier nicht eingedeckte Gölle überschreiten, in die schöne Strasse "Unter den Linden". Das grosse, schlossartige Gebäude Unter den Linden 2 war früher ein Schülerheim für Oesterreicher und Ausländer, die das Stockerauer Gymnasium besuchten. Am Hauptportal finden sich Motive aller 3 griechischen Säulenformen. Der Bau stammt auch vom Architekten Max KROPF.

Wir gehen jetzt weiter, die Gölle aufwärts durch die Bachpromenade und gelangen dort zum Denkmal des auch um das Gymnasium verdienten Bürgermeisters Jul. SCHAUMANN (1891 - 1906). Der preisgekrönte Entwurf stammt vom Zeichenprofessor

des Stockerauer Gymnasiums Edmund CSADEK.

Das schönste unter allen Gebäuden Stockeraus ist das turmgekrönte Heim des Staats-Ober-Realgymnasiums. Es steht Unter den Linden 16. Die Stirnseite zieren mehrere Büsten von Männern der Kunst und Wissenschaft; über ihnen steht Pallas Athene, die Göttin der Weisheit. Dieses Standbild stammt von Wilhelm SEIB, die übrigen Gestalten sind von BOCK & KO, von den akad. Bildhauern Fritz Meixner, Moritz Schrott und Lunardi ausgeführt. Das Gymnasialgebäude wurde auf Antrag des Rechtsanwaltes Dr. Eugen HILLER und des damaligen Bürgermeisters Jul. SCHAUMANN errichtet. Die Pläne stammen von dem Architekten Max KROPP, die Ausführung vom Stadtbaumeister Leopold HOLDHAUS, den Bau leitete in technisch-artistischer Hinsicht GABRIEL. Das Gebäude gehört zu den schönsten Mittelschulbauten Nieder-Oesterreichs. Siehe auch den eigenen Abschnitt "Staats-Ober-Realgymnasium".

Vom Gymnasium wenden wir uns in der Richtung nach Sierndorf weiter und kommen nach 3 Minuten zur JAEGERKASERNE. Der Schöpfer des beim 1. Eingangstore stehenden Denkmals eines sterbenden Pferdes ist Anton PALIK, der bei der 2. Schwadron des seinerzeit hier gelegenen k.k. Landwehr-Ulanen-Regimentes 5 Korporal war. Das Denkmal trägt die Inschrift "Unserem tapferem Kriegsgefährten, dem edlen Pferd in dankbarem Gedenken."

Bisher führte der Verfasser seine Leser im EIGENTLICHEN, ALTEN Stockerau bei den einzelnen Sehenswürdigkeiten herum. Nun gehen wir ins "ALTE GRAFENDORF", das bis 1893 eine selbständige Gemeinde war, in diesem Jahr mit dem MARKT Stockerau vereinigt wurde. Der neue Ort wurde zur STADT Stockerau erhoben. Auf unserem Besichtigungsgang kommen wir, durch die Hauptstrasse in der Richtung nach Spillern gehend, zuerst zur barocken PROTESTANTISCHEN KIRCHE, dann gegenüber dem Haus Hauptstrasse 55 zum STADTPARK. Eine hübsche Zypressenallee, die der Länge nach durch den Park führt, erinnert an den alten Friedhof, der hier früher war. Wir gehen nun wieder in derselben Richtung weiter und kommen auf der Seite des Stadtparks zu dem weitläufigen Gebäude "Roter Hof". Hier ist eine Wallburg in Form eines Pyramidenstumpfes mit einer Höhe von 4 m 67 cm. In einem Abstand von 16 - 18 Schritten ist sie von einem Erdwall umschlossen, der im Norden $6\frac{1}{2}$ hoch ist, gegen Süden zu niedriger wird. Er wurde wiederholt für eine vorgeschichtliche Opferstätte gehalten. BINDER meint aber (in seinem interessanten Werk "Die nieder-

österreichischen Burgen und Schlösser", Seite 109), dass es sich um den Rest der Veste Grafendorf handelt, wofür auch die grösste Wahrscheinlichkeit spricht.

Hiemit ist unser Rundgang durch die Stadt Stockerau beendet.

VERSCHIEDENE BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER STADT STOCKERAU.

I.) Staats-Ober-Realgymnasium (entlich "Bundesrealgymnasium".)

Wiewohl das hiesige Gymnasium kein hohes Alter aufweist, hat es doch eine interessante Geschichte. Die Stockerauer Mittelschule wurde 1864 als Unterrealschule gegründet, 1865 in ein Unterrealgymnasium umgewandelt, 1894 zum Obergymnasium erweitert, das seit 1898 auch das Recht zur Abhaltung von Maturitätsprüfungen hat. Um das Gymnasium erwarb sich Alfred Ritter von ARNETH (1819 - 1897) Verdienste, denn wegen er am 13.9.1870 Ehrenbürger der Stadt Stockerau wurde. Er war der Sohn der seinerzeitigen Braut Körners, der Schauspielerin Antonie Adamberger und ihres Gatten Josef Ritter von Arneth.

Zur Geschichte der jetzt und ehemals am Stockerauer Gymnasium wirkenden PROFESSOREN.

A.) Noch wirkende Professoren:

1.) SCHUETZNER Hubert, Dr. der Philosophie, gebürtig aus Absdorf, trug im Schuljahr 1929/30 am Lycée Chanzy zu Charleville in Frankreich deutsche Sprache und Literatur vor.-

2.) CSADEK Edmund, akad. Bildhauer, unterrichtet Zeichnen an den Gymnasien in Stockerau und Korneuburg; schuf den preisgekrönten Entwurf des in Stockerau nächst dem Gymnasium Unter den Linden stehenden Schaumannsdenkmals.

B.) Auf andere Stellen gelangte Professoren:

1.) CZERMAK Emmerich, beurlaubt. Direktor des Hollabrunner Gymnasiums, Unterrichtsminister a.D. - siehe Hollabrunn, Gymnasium!

2.) SLAMA Adalbert, Regierungsrat, Fachinspektor; Slama kam 1908 nach Stockerau ans Gymnasium und begann den allmählichen Ausbau seiner eigenartigen Turnweise. Fast sprunghaft stellten sich Erfolge ein, die bald das Stockerauer Gymnasium vor allen anderen Mittelschulen Oesterreichs den Vorrang erringen liessen. In verschiedenen turnerischen und sportlichen Wettkämpfen der österreichischen Mittelschulen errangen die Stockerauer Gymnasiasten unter Slamas Füh-

ung Massenerfolge, auch Hunderte von Diplömen und Ehrenpreisen, weiters sämtliche Mannschaftspreise für leichtathletische Wettkämpfe von Mittelschülern, so die (fürstl.) Otto-zu-Windischgrätzische Standarte, die heute noch im Parteienzimmer des Gymnasiums steht, den Dr.-Eugen-Holzer-Preis, den Preis "Quer durch Wien", den Preis des Wiener Sporttagblattes für "Quer durch Wien", den Preis des Stockerauer Zentralausschusses, den von Prof. Slama selbst gestifteten Preis, eine Turnerstatue, usw. Slama betätigte sich praktisch als Turnlehrer, seit 1924 als Turninspektor, daneben theoretisch als turnerischer Schriftsteller. Er erdachte das "Einheitsturngerät", welches auch dort aufgestellt werden kann, wo aus Mangel an Raum Normalgeräte nicht verwendet werden können. Slamas Name drang in der Folge bis nach Südamerika ! Er schrieb folgende Werke: "Neudeutsches Turnen", "Bilder zum neudeutschen Turnen", "Neue Bilder zum neudeutschen Turnen", "Das Turnbrett", "Turnerische Gesellschaftsübungen", dann LEHRFILME und zwar "Turn- und Sportfilm", "Neuzeitliches Turnen", "Neuzeitlicher Turn- und Sportfilm" u.a. Ausserdem hielt er Vorträge in Österreich und Deutschland. Fachinspektor Slama hat seinen Amtssitz beim Landesschulrat für Nieder-Oesterreich in Wien, I. Herrngasse 23 und wohnt in Stockerau, Unter den Linden 6.

3.) STUR Josef, Dr., wurde Mai 1924 in die schulwissenschaftliche Abteilung des Unterrichtsministeriums einberufen, ist jetzt Ministerialsekretär, zugeteilt der Zentralkommission der Bundeserziehungsanstalten. Beschäftigt sich als Schriftsteller seit Jahren mit pädagogischen Fragen.

4.) MORR Johann, Dr. d. Theologie, wurde 1921 in das Dokorenkollegium der theologischen Fakultät der Wiener Universität aufgenommen; trägt seit September 1923 katholische Religionslehre an der Staats-Ober-Realschule in Wien, I. Schottenbastei 7, vor.-

An Schluss dieser Reihe bringt der Verfasser des Nordwestbahnführers selbst seine Lebensbeschreibung:

5.) OPITZ Leopold, Gymnasialprofessor, Bürgerssohn der Stadt Wien usw., geboren zu Wien auf dem "Brillantengrund", besuchte daselbst die Volksschule, maturierte am Staats-Ober-Gymnasium in Wien-Meidling, beteiligte sich 1905 an der Aufstellung der Schiller-Jubiläums-Ausstellung, erhielt Jänner 1908 von der Wiener Universität die Approbation in deutscher Sprache und Literatur an Obermittelschulen usw. und besuchte ausserdem 3 Fachkurse. Er war 25 Halbjahre Gymnasialprofes-

sor in Stockerau, vertrat auch einige Zeit hindurch die Professoren der Wr. Neustädter Oberrealschule und des Stockerauer Obergymnasiums in gewerkschaftlichen Fragen. Feber 1932 erhielt er eine Einberufung in die Nationalbibliothek in Wien. (wissenschaftlicher Dienst). Seit November 1932 trägt er am Tullner Realgymnasium vor. Auch unterrichtete Prof. Opitz als Privatlehrer bei Dr. Leopold Graf Hartig in Wien und als Hofmeister bei Friedrich Graf Széchenyi in Bélatelep. Prof. Opitz bereiste die Donau an ihrer Quelle und von Regensburg bis zur Mündung, ferner das Tyrrhenische, Adriatische, Jonische, Ägäische und Schwarze Meer, weiters Griechenland zweimal, Italien fünfmal, ferner ein-, bzw. mehrmals das alte und neue Oesterreich, die Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Frankreich, Ungarn, Rumänien, Südslawien, Bulgarien und die Türkei bis nach Kleinasien hinein. Er betätigte sich seit mehreren Jahrzehnten als SCHRIFTSTELLER auf den Gebieten der Auslandsreisen, der Heimatkunde und der Sozialpolitik der Geistesstäten. Seine Zeitungsnotizen, Artikel, Feuilletons, Abhandlungen und Kritiken finden sich in der deutschgeschriebenen Tages- oder Fachpresse von Oesterreich, Deutschland, Ungarn, Schweiz, Tschechoslowakei, Holland, Polen und Brasilien, ferner im "Groszen Brockhaus" und an anderen Orten. Er trat wiederholt für eine Besserstellung der Geistesstäten in Wort und Schrift ein. Prof. Opitz verfaszte ferner eine Novelette, diesen Nordwestbahnführer, dann das "Lied von Puchberg am Schneeberg", von Hans HONNER vertont für Gesang und Klavier; weiters dichtete er den Wortlaut zum Lied "Sehnsucht nach Wien", welches Karl WEINSTABL für Gesang und Klavier vertont hat. Der genannte Schriftsteller hielt wiederholt Vorträge über Reisetemen und anderes in RADIO, Apolloneum und Urania Wien, in kleinen und groszen Vereinen, in Schulen und bei anderen Saalinhabern. Prof. Opitz wohnt in Wien, 18/1, Weimarerstrasse 3.

C.) Bereits im Ruhestand lebende Professoren.

1.) WASSERBURGER Karl, geboren 1846 zu Langenlois, approbiert für Mathematik und Physik an Obermittelschulen, betätigte sich früher lebhaft in der Gemeindeverwaltung, begründete das Gemeindegaswerk von Stockerau, war einer der Anreger der von Stockerau nach Absdorf führenden Eisenbahn und setzte mit anderen ihren Bau auch durch. Er war lange Jahre Finanzreferent im Stockerauer Gemeinderat, ferner ein eifriger Vereinssänger und Musiker und machte gröszere Auslandsreisen. Prof. Wasserbruger bewirkte mit anderen Männern

auch die Erweiterung des Stockerauer Untergymnasiums zu einem Obergymnasium; er war auch schriftstellerisch tätig; wohnt jetzt hochbetagt in Stockerau, Hauptstrasse 35.

2.) DEIMEL Theodor, Doktor zweier Fakultäten, Prof. der 7. Rangsklasse, trug am Stockerauer Gymnasium katholische Religionslehre von 1896 - 1919 vor, war literarisch tätig, verfasste Lehrbücher für katholische Religionslehre, die an zahlreichen Mittelschulen des alten Oesterreich eingeführt wurden und mehrere Auflagen erlebten. Dr. Deimel lebt zu Zlabings in Südmähren.

3.) ZEIDLER Viktor, Dr. der Philosophie, geboren in Melk, approbiert für deutsche Sprache und Literatur sowie reine Philosophie, ferner für Latein und Griechisch, betätigte sich als Politiker, war Nationalrat, schrieb Zeitungsartikel politischen Inhalts, wohnt in Stockerau.

ZUR GESCHICHTE DER EHEMALIGEN GYMNASIASTEN, zum groszen Teil auch Maturanten des Stockerauer Obergymnasiums.

In den folgenden Zeilen sollen etliche ehemalige Schüler erwähnt werden, die nach ihren Studien eine passende Stellung, bezw. Beschäftigung erlangt haben. Der Verfasser bringt diese Angaben deswegen, weil sie erstens von heimatkundlichem Interesse sind, zweitens, weil in vielen Werken, die sich mit Mittelschülern beschäftigen, von manchen Dingen geredet wird, aber nur sehr selten von den Stellungen, welche Mittelschüler mit oder ohne akademisches Studium erreichen.

1.) PAMER Ignaz, Dr. beider Rechte, ehemaliger Stockerauer Untergymnasiast, wurde Kommandant der Reitertruppe der Polizeidirektion Wien, dann Zentralinspektor der öffentlichen Sicherheitswache, Vizepräsident, auch Leiter der Polizeidirektion Wien. - Siehe auch Korneuburg, Dr. Pamer !

2.) WILD Leopold, Hofrat i. R. Wild, ein gebürtiger Stockerauer, wurde 1912 ins k. k. Eisenbahnministerium berufen und hier der Verkehrssektion zugeteilt. Während des Krieges wurde Wild, damals Regierungsrat, in der Zentraltransportleitung beschäftigt, wo er die Angelegenheiten der HCFREISEN zu bearbeiten hatte, die namentlich unter Kaiser Karl sehr zahlreich waren. Nach dem Zusammenbruch beschäftigte er sich mit dem Wiederaufbau des Güterverkehrs. Bei der Gründung der Generaldirektion der Bundesbahnen hatte er die Aufgabe, die Organisation der Verkehrsangelegenheiten in der Betriebsdirektion auszuarbeiten und hatte die Abteilung für die Fahrpläneangelegenheiten übernommen, die er bis zum Schluss

seiner Beamtenlaufbahn leitete. Hofrat Wild war Vorstand der Abteilung für Fahrpläne und Fremdenverkehr bei der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen, führte die Zentralisierung des gesamten Fahrplanwesens der österreichischen Bundesbahnen durch und vertrat wiederholt in dieser Angelegenheit die genannte Behörde bei den internationalen Fahrplankonferenzen im Ausland, so im Haag, in Neapel, Baden-Baden, Skt. Moritz usw. - Wohnt in Stockerau, Klesheimstrasse 16.

FROTZLER Karl, geboren 1873 in Stockerau, studierte am Untergymnasium in Stockerau, setzte seine Studien in Wien fort, besuchte das Konservatorium für Musik in Wien und trat, ähnlich wie Haydn und Schubert, in gräflich ESZTERHÁZYSCHEN DIENSTE, war 1894 - 97 Schloßkapellmeister bei Nikolaus Graf Eszterházy auf Schloß TOTIS bei Komorn. Von 1898 - 1901 war Frotzler Theaterkapellmeister, so an den Stadttheatern in Linz und Troppau, von 1901 - 1922 artistischer Direktor des Brünner Musikvereins, seit 1922 Professor für Partiturspiel an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien. Von seinen Werken sei erwähnt sein "STOCKERAUER MARSCH", den er Stockerau aus Anlaß der Erhebung zur Stadt widmete. Er wurde 1893 oft gespielt und sollte AUCH WEITERHIN MEHR BEACHTET werden! Frotzler komponierte auch eine OPER "Matthias Corvinus", die aus Anlaß der ungarischen Tausenjahrfeier an der Budapester kgl. Oper sehr oft aufgeführt wurde. Prof. Frotzler spielt in Radio Wien und gibt Konzerte. Sein Bild brachte die "Radio-Woche" (Jahrgang 1932, Nr. 26, S. 6.) Er wohnt in Brünn, Augustinergasse 11.

BITTERL Max, Dr., (Ritter von Tessenberg und Roszbach) ist Sekretär der Wiener Börse. Er ist ein Sohn des seinerzeitigen k.u.k. Obersten und Kommandanten des Eisenbahnregimentes in Korneuburg.

SCHUBERT Dr. der Rechte, war Rechtskonsulent der österreichischen Nordwestbahn und nach Verstaatlichung dieser Bahnstrecke Vorstand der Sektion für den Verwaltungsdienst; hatte als solcher die Aufgabe, die Reorganisation der österreichischen Bundesbahn nach dem Umsturz durchzuführen.

HERMANN August Dr. war etliche Jahre Gemeindearzt in Grosz-Ruszbach, wohnt jetzt in Lang-Enzersdorf.

PISKATY Edmund Dr. der Rechte, war viele Jahre bei der Generaldirektion der österreichischen Tabakregie tätig und wirkt gegenwärtig als Direktor ihrer Münchener Fabrik.

RESSEGUIER (De MIREMONT, GRAF) Olivier, wurde an der

Grazer Universität zum Doktor der Rechte promoviert, ist Kommissär der Polizeidirektion Wien. Er ist der älteste Sohn des Friedrich (Grafen) Resseguier, der früher Reiteroffizier war und jetzt Güterbeamt bei Franz Habsburg-Lothringen in Niederwallsee a.d. Donau ist. Clivier Resseguier stammt mütterlicherseits von dem ritterlichen Lyriker Oswald von Wolkenstein ab.

BARSCH Leopold Dr., maturierte in Stockerau 1907, siehe Lang-Enzersdorf, Dr. Bärsh!

FISCHER Franz Dr., Landesoberamtsrat in Klosterneuburg.

FRANK Albert Dr., öffentl. Notar in Grein in Ober-Oesterreich.

KAIPER Anton Dr., Magistratsrat in Wien.

SCHAUMANN Johann, weiland, Bezirkshauptmann des Bezirkes Waidhofen a.d. Thaya, Ehrenbürger sämtlicher Gemeinden des politischen Bezirkes Gänserndorf.

MITLOEHNER Rudolf (der Jüngere) beschäftigt sich eingehend mit Fragen des Feuerschutzes und Rettungswesens, ist Mitglied der niederösterreichischen Landes-Feuerwehr-Verbands-Ausschusses und Bezirksfeuerwehrkommandant; ist in Wien als Referent des "Roten Kreuzes" hauptberuflich tätig, wohnt in Stockerau.

FIGLMUELLER Josef, Ing., kam als Chemiker der Weltfirma Vacuum Oil durch Russland, Persien, Aegypten und die meisten Staaten Europas. Wohnt in Korneuburg.

FEIGL Eduard, seit April 1927 der gesamten Heilkunde Doktor, betätigte sich als SEKUNDARARZT in Baden bei Wien und im Stockerauer Krankenhaus, dann als Operateur und 2. Assistent auf der Klinik und Unfallstation des berühmten Prof. EISELSBERG in Wien, wirkt jetzt als Assistent im "Elisabethkrankenhaus" in Wien, XIV. Huglgasse.

FEIGL Walter, Dr. der Philosophie, besuchte das Seminar Max REINHARDTS in Wien, war auch bei diesem Theaterdirektor Schauspieler und wurde dann Regisseur in Berlin.

SAUER Rudolf, beider Rechte Doktor, ist Kommissär der Bezirkshauptmannschaft Floridsdorf.-Umgebung in Wien, wohnt in Lang-Enzersdorf.

ASZMANN Ferdinand aus Korneuburg fährt als Schiffsoffizier der 1. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

ZEILER-KUEHNEL Wilhelm ist Sekretär des Bezirks-Fürsorgerates zu OTTENSCHLAG im Waldviertel.

KATHREIN Gottfried, Ing. Hochschulassistent in Wien

60 Stockerau.

wohnt in Lang-Enzersdorf.

KUEHNL Bruno, beider Rechte Dr., Bezirksrichter in Stockerau, verfaszte "Die grosse Nacht", verlegt im Reinholdverlag in Wien.

KRCZMAR Karl (von), gebürtig in Stockerau, maturierte 1920, ist von Beruf Rechnungsassistent der nieder-österreichischen Landesregierung. Er betätigt sich als Porträtmaler und schuf bereits Bildnisse des Bundespräsidenten Liklas, des Unterrichtsministers a.D. Dr. E. Czermak und anderer Persönlichkeiten. Auch verfaszte er die Werke: "Rom und der Ruf zur Einheit". (1929); dann "Einheit der Kirche in Leben und Wirken". (1930); weiters "Der Riss zwischen Orient und Okzident". (1931). Diese Werke sind von Rose Reinhold ausgestattet und im Reinholdverlag in Wien verlegt.

MATEJKA Viktor, Dr., geboren in Korneuburg, ist Redakteur des Reinholdverlages in Wien, IX. Löblichg. 3.

MAIER Franz, Bezirksrichter in Matzen.

WELZEL Johann, geboren in Hausleiten, steht als Magister der Pharmazie im Wiener Krankenhausdienst.

ULRICH Leopold, Dr. der Rechte, Diplomkaufmann, ist Sekretär der n.ö. Landesregierung.

ULRICH Hermann ist Mittelschulprofessor für deutsche Sprache und Literatur am Staats-Obergymnasium in Krems.

KNEISZEL Franz, gebürtig aus Eggenburg, ist Mittelschulprofessor für Mathematik und Physik in Stockerau. Schuf verschiedene Tondichtungen.

II.) Verschiedenes aus verklungenen Tagen.

Ende Jänner 1712 durchfuhr Erzherzog KARL von Habsburg, der nachmalige Kaiser Karl VI., Stockerau, von Pülkau kommend in der Richtung nach Wien. - PICHLER Karoline, geboren von Greiner, berichtet in ihren "Denkwürdigkeiten aus meinem Leben", herausgegeben von Emil Karl BLUEMML, (München bei Georg Müller 1914) über die Streitigkeiten der "Schwarzen" und der "Weissen", die sich in Stockerau wegen der Gemeinderechnungslegung heftig befehdeten, folgendes: "Als im Jahre 1821 im landesfürstlichen Markt Stockerau Streitigkeiten der Bürger ausbrachen, da wurde Pichler (= der Gatte Karolinens) als landesfürstlicher Kommissär dorthin gesendet, schaffte im Winter 1821/22 Ordnung. (Ferner Band II, S. 152, Abs. 1.) "Das Geschäft, das seiner Natur nach sehr unangenehm war, dauerte mehrere Monate, während

welcher Pichler mit 2 ihm zugegebenen Beamten in Stockerau wohnte und nur alle 14 Tage Sonntags nach Wien in sein Haus und sein Bureau kam...-Uebrigens war auch der Winter sehr mild. Wir gingen - so schreibt Karoline Pichler - wenn wir den Vater besuchten, jedesmal in der angenehmen Au bei Stockerau spazieren und pflückten uns bis zum Jänner frische Blumen".-Die jüngeren Stockerauer, die mit der Geldverrechnung der älteren Stadtväter nicht einverstanden waren und auch eine Untersuchung erwirkten, nannten sich (Stockerauer) "Rechnungsrevidenten".-(Im Band II, S.498, Anmerkung 262:)"Ueber diese Streitigkeiten in Stockerau ist bei Alb.Starzer in seiner "Geschichte der Stadt Stockerau" nichts zu finden, da er diese Zeit zwischen 1809 und 1848 nur kurz streift!So sagt der Herausgeber Blümml.

III.) Verschiedenes aus unserer Zeit.

Der Bergwerksingenieur und Betriebsleiter Hans RISZ, geboren 24.2.1892, ein Mitglied der bekannten Familie der Risz, war bei einem Bergwerksunglück gefährdeteten Arbeitern zuhulfe geeilt und dabei selbst am 16.4.1922 ums Leben gekommen. Er liegt auf dem Stockerauer Friedhof begraben.

SCHÖNFELD Nikolaus Graf Gardeoffizier bei den Arcieren am seinerzeitigen Hof zu Wien, Kämmerer, Oberstleutnant d.R., lebte in Stockerau, starb nach schwerem Leiden am 23.11.1927, 58 Jahre alt.

SPANGEN (Graf von Uyternesse) Josef, Rittmeister a.D. Komtur des souveränen Malteser-Ritterordens; lebt in Stockerau.

EGGERER Leo, Inspektor der Österreich. Bundesbahnen i.R., geboren in Prag, Schriftsteller, ständiger Mitarbeiter bei den "Berliner Illustrierten Blättern", Münchner "Fliegenden", Wiener "Sonn- und Montagszeitung", "Interessantes Blatt", "Muskete", und seit Begründung des "Götz von Berlichingen" auch bei diesem. Schrieb ferner eine Reihe von Liedertexten, so das "Planetariumlied" mit Musik von Opernkapellmeister Franz SOBOTKA, dann das "Türkenschanzlied", vertont von Edmund EYSLER, "Wer nimmt es auf mit dir, Wien?", vertont von Josef KLEIN und etliche andere Lieder mit Musik von Bernhard Grün und A.Drobnik.-Inspektor Egerer lebt in Stockerau, Schieszstattgasse 10.

BRIESKORN Adolf, Lehrer an der Judithavolksschule in Stockerau, gibt seit Jahren WETTERVORHERSAGEN heraus.

FELKEL Karl, akadem. Maler, geboren in Stockerau

62 Stockerau.

als Sohn des daselbst in Ruhe lebenden Zeichenprofessors des Stockerauer Gymnasiums Adolf Felkel, begann seine Studien in München bei Prof. THOR und absolvierte die Meisterschule der Akademie der bildenden Künste in Wien, wo er mehrere Preise erzielte, darunter den Staatspreis im Jahr 1925; seither betätigt er sich als Porträtist und Landschafter, beschäftigt sich auch mit Graphiken und Plakaten. Häufige Reisen brachten ihn nach Italien und Frankreich; in Paris lebte er ein Jahr. Er hat sein Atelier in Wien III.

HESTERA Friedrich, Kunstmaler, malte und zeichnete Motive von der Nordwestbahnstrecke und zwar von Stockerau, Kreutzenstein und Wiesen, ferner vom Waschberg und Michelsberg, betätigt sich auch als Porträtist. Hat sein Atelier in Stockerau, Belvederegasse.

HOERBIGER Hans, geboren 29.11.1860 in Atzgersdorf bei Wien, besuchte eine maschinentechnische Fachschule, dann die Technische Hochschule, erwarb den Ingenieurtitel, arbeitete 18 Jahre lang an seiner "Welteislehre", bevor er sie der Öffentlichkeit übergab. Dieser Theorie zufolge ist das Eis der Baustoff der Welt. Hörbiger verfasste die "Glazialkosmogonie", erschienen 1913, begründete die Firma "Hörbiger & Ko.", machte als Ingenieur Reisen in Europa und Asien. Er wohnte in Stockerau "Unter den Linden 5", dann übersiedelte er in eine Villa in Mauer bei Wien, Groisbergstrasse, wo er am 11.10.1931 starb. Er liegt auf dem Ortsfriedhof zu Mauer begraben. Die Benennung einer Gasse in Mauer nach Ing. Hörbiger wurde von der dortigen Gemeindevertretung bereits beschlossen.

SMITAL Hans, früher Bürgerschullehrer in Stockerau; siehe Floridsdorf, Smital !

SCHILCHER, Bildhauer, siehe Wullersdorf !

- - -
"Zweigstelle Stockerau des Vereines für Landeskunde von Nieder-Oesterreich und Wien" wurde 1920 gegründet. Ihr erster Leiter war Schulrat Bürgerschuldirektor Wenzel KATZENBEISZER. Sein Nachfolger war Postamtsdirektor Josef MEDWED, jetzt in Wien wohnhaft. Seit 1930 ist Vorstand der Zweigstelle Volksschuldirektor Johann GRÜNDNER. Der Verfasser dankt den beiden Letztgenannten verschiedene interessante Auskünfte.

- - -
Nun noch zwei (miteinander nicht zusammenhängende) Sitten, so in Stockerau geübt werden:

Am GRUENDONNERSTAG wird von Stockerau aus eine Fuszwanderung nach Tulln unternommen. Begründet wurde dieser Brauch von dem Gymnasialprofessor Karl WASSERBURGER, (siehe daselbst!). 1931 fand sie zum 47. Mal statt.

Manche Verlautbarungen von Versteigerungen und dgl. werden in Stockerau seit Jahrzehnten auf den Strassen durch einen Trommler kundgemacht, der zuerst einen Wirbel schlägt und dann die Mitteilung vorlieszt oder spricht; eine Sitte, die an Ungarn erinnert.

LITERATUR UEBER STOCKERAU UND AEHNLICHES!

STARZER Albert, Dr., Geschichte der Stadt Stockerau, 1911, Verlag der Stadtgemeinde. Vergriffen.

Festschrift der n.-ö. Landesausstellung in Stockerau 1927.

TAETIGKEITSBERICHT der Gemeindeverwaltung der Stadt Stockerau 1919 bis 1929. Herausgegeben von der Stadtgemeinde.

OPITZ Leopold, Gymnasialprofessor, "Stockerau", ein Feuilleton, erschienen im "Neuen Wochenblatt" vom 15.5.1920.

HUBER H. & ZAURAL Jos., "Volkssagen aus dem Bezirk Korneuburg", mit Bilderschmuck von Josef FISCHER. Verlag Styria in Graz. 1926.

STOCKERAUER MARSCH von FROTZLER, siehe "Frotzler"!

SPAZIERGAENGE, AUSFLUEGE UND AEHNLICHES.

Stockerau ist, in einer fast ebenen Gegend gelegen, für Reit- und Radfahrersport besonders geeignet. Von der Stadt aus gelangt man durch die Austrasse oder durch die Donaustrasse zur neuen Aubrücke über den "Stockerauer Donauarm" in die Au. Hier gibt es viertelstündige Spaziergänge und ganztägige Wanderungen. Dringt man tiefer in die Au ein, so ist das Mitnehmen einer genauen Karte und eines Kompasses nicht unnötig. Die Reize der Donauauen werden dadurch erhöht, dass diese eine Wildnis bilden, in welche stellenweise nur selten eines Menschen Fusz tritt. Die Donau ist in der Strecke von Tulln bis Korneuburg in sehr viele Adern und Aederchen zerteilt und bildet dementsprechend viele Inseln. Hier finden sich zahlreiche Wasserwege, die dem die Einsamkeit liebenden KAHNFÄHRER reichliche Freude bereiten. Das auf dem linken Donauufer stehende Auegebiet zwischen Utzenlaa oder Urzenlaa und Korneuburg gehört zum Teil zur Hauptmannschaft Tulln.-Das Schneeglöckchen ist in den Auen bei Korneuburg besonders häufig zu finden. In der Stockerauer Au steht am "KRUMPEN", einem malerischen Donauarm, das

AUBAD, kaum $\frac{1}{2}$ Stunde vom Herzen der Stadt entfernt. Mit seiner landschaftlichen Umgebung steht das Bad auch hinter dem Wiener Gänsehäufel nicht zurück. Der Krumpfen ist an seiner Mündung 650 m breit, also breiter denn der Donaustrom dort, wo der Arm in den Strom mündet.

Perlen verborgener Schönheit besitzen die Donauauen, Wo die Farbe des Wassers, nicht minder die Farbe der

Bäume,

Pflanzen und Sträucher allhier sich zeigen in schönster Schattierung.-

Schauend lieg' ich am Ufer, betrachtend die Möve im Fluge, Horchend auf den Fasan, der in heiserem Tone leis aufkrächzt.

Auch auszer der Au bietet sich Gelegenheit zu manchem schönen SPAZIERGANG.

1.) Auf die Marienhöhe zur Aussicht hinter dem Gymnasium, vom Kirchturm 20 Minuten entfernt.

2.) Vom Bahnhof Stockerau zwischen dem christlichen Friedhof zur Linken und dem jüdischen zur Rechten hindurch über den "Grummethof" und von da über Wiesen und durch einen hübschen Wald nach SIERNDORF -BAHNHOF in $8\frac{1}{4}$, nach SIERNDORF-SCHLOSZ in $9\frac{1}{4}$ Stunden.

3.) Auf Burg Kreutzenstein von Stockerau aus 2 Gehstunden.

Eine Reihe von Wegmarkierungen verdanken wir der RUEHRIGEN Gruppe "Stockerau" des Oest. Touristenklubs unter der Leitung ihres Obmannes, des Fabrikanten Rudolf MITLCEHNER d. Aelt. Die Gruppe Stockerau wurde 1869 als "Sektion Stockerau" gegründet und hat beim Goldenen Bründl den Mittelpunkt ihres Markierungsgebietes.

Die gleich vor dem Ausgang aus dem Bahnhof von Stockerau stehende Tafel der genannten Touristengruppe vermeldet folgende Wege:

4.) Stockerau, Au brücke durch die Au zur Ueberfuhr nach Greifenstein, 45 Minuten, rote Markierung.

5.) Stockerau, Stöggergasse über Leitzersdorf auf den Waschberg zum "Goldenen Bründl", 2 Stunden 20 Minuten, rote Markierung.

6.) Stockerau, Pampichlermühle über Wiesen und Klein-Wilfersdorf zum "Goldenen Bründl", 2 Stunden, gelbe Markierung.

7.) Stockerau, Pampichlermühle über Spillern, Unter- und Ober-Rehrbach zum "Goldenen Bründl", 2 Stunden 10 Minuten

blaue Markierung.

8.) Waschberg, Abzweigung vom Weg zum "Goldenen Bründl" auf den Michelsberg, 30 Minuten, blau.

9.) Michelsberg, zum "Goldenen Bründl", 35 Minuten, grün.

10.) "Goldenes Bründl" auf den Doblerberg und zur schönen Aussicht, 25 Minuten, rot.

11.) von hier zur Burg Kreützenstein, 40 Min., rot.

12.) "Goldenes Bründl", nach Karnabrunn, 3 Stunden 30 Minuten, gelb.

13.) "Goldenes Bründl", abzweigend vom Karnabrunner Weg nach Ober-Gänserndorf, 1 Stunde 20 Minuten, blau.

Der Grundeigentümer und die Touristengruppe erwartet, dass NUR DIE MARKIERTEN Wege benützt werden!

An dieser Stelle bleibe nicht unerwähnt die sehr wenig bekannte Tatsache, dass sie "Touristengruppe Stockerau" in den 70er-Jahren die UMGEBUNG ZNAIMS EINSCHLIESZLICH FRAINS in ihr Markierungsgebiet einbezogen hatte, eine verdienstvolle Tätigkeit, die auch von A.VRBKA in seinem interessanten "Gedenkbuch der Stadt Znaim" anerkannt wird.

VERKEHR.

Von Stockerau aus kann man nach Strebersdorf, Nordbahnhof, Hauptzollamt und Hütteldorf fahren. Einige Züge führen auch nach Mödling, Vöslau-Gainfarn; weiters gibt es Züge nach Absdorf, Hollabrunn, Retz, Znaim.-Stockerau ist mit Wien durch ungefähr je 20 Züge in jeder Richtung verbunden, an Sonntagen noch mehr. Der dankenswerte Fahrplan, dessen Aufstellung ein schweres Stück Arbeit kostet, nimmt auf verschiedene Interessenten Bedacht. - In Stockerau findet man Autotaxi vor dem Bahnhof; Post, Telegraph und Fernsprecher gegenüber. Vor dem Eingang zum Bahnhof, am Geländer des Bahnhofparkes ist eine Tafel mit den Abfahrtszeiten mehrerer AUTOBUSLINIEN. Von diesen werden erwähnt:

Nach und von 1.) Ober-Olberdorf, Sierndorf, Ober-Hautzenthal, Stranzendorf, Nieder-Ruszbach, Stetteldorf, ABSDORF-HIPPERSDORF-Bahnhof.

2.) Wien-Schillerplatz 4 - Horn - Waidhofen a.Th.

3.) " - Brigittenu, Jägerstr. 35 - Retz u. Znaim.

4.) Tulln - Judenau.

5.) Herzogbierbaum.

6.) Bruderndorf - Ernstbrunn.

Bei genügend hohem Wasserstand, entsprechend starkem Motor und etwas Kenntnis der Fahrrinne ist es möglich,

66 Stockerau-Hausleit. -Stetteldorf.

von Nuzsdorf durch den Donaustrom bis zum Badhaus am Krumpfen in der Stockerauer Au zu fahren. - In Stockerau finden sich GASTWIRTSCHAFTEN für verschiedene Ansprüche, ferner eine Anzahl von Kaffeehäusern, Hotels. KEINE Hotelzimmersteuer !

Eisenbahn-Seitenstrecke von Stockerau über Absdorf nach Grafenegg.

25.) Hausleiten.

Die grosse, festungsartig gebaute Kirche ist von einem Friedhof umgeben. Sie kann von Wagen unterfahren werden und ist eine Sehenswürdigkeit. Der Dechant GSCHELLHAMMER liess 1771 die Aloisiuskapelle erbauen und mit einem prächtigen Bild des Kremser SCHMIDT schmücken. Die schönen Decken- und Wandfresken stammen von J. GRUBER. Die Kapelle ist nach Aussprüchen von Architekten ein "Schmuckkästchen des Rokoko". Die Hausleitner Kirche ist von der Strasse zwischen Zögersdorf und Schmida aus in voller Höhe sichtbar. Bis 1731 führen die "Herren" von Trebensee jeden Sonntag in stattlichem Zug mit Rosz und Wagen nach Hausleiten. Ueber die KRIPPE in Hausleiten berichtet in einem Feuilleton der bekannte Wiener Kunsthistoriker Viktor TRAUTZL im (Wr.) "Neuen Wochenblatt" vom 17.1.1931.

AUTOBUS nach und von Stockerau, Tulln und Judenau. - Von Hausleiten genau südlich nach ZAINA 1 Gehstunde. Von Zaina durch die Au nach TULLN 1 Stunde, ROT. - Pfarrer in Hausleiten ist der Dechant Hochw. Max GROEBNER.

26.) Schmida.

Ist $\frac{3}{4}$ Stunden südöstlich von Hausleiten gelegen. In Schmida ist ein (reichsgräfl.) Hardeggsches einstöckiges JAGDSCHLOSZ mit kleiner Kapelle, am Ende des Dorfes stehend. Auf Schlosz Schmida, einem einfachen 4-seitigen Bau sind viele Hirschgeweihe, darunter auch kapitale Stücke. Neben dem Zeughaus der Feuerwehr steht eine kleine, aber hübsche Kirche. Autobus nach und von Stockerau, Tulln, Judenau.

27.) Stetteldorf am Wagram.

Sein Schlosz steht, aus dem Grün der Bäume weit heraussehend, am Rand des Wagrams. Es führt auch den Namen "JULIUSBURG", da es unter Julius II., Graf von Hardegg, 1588 erbaut wurde. 1705 bis 1707 wurde es erweitert. Ueber dem Tor ist das Hardeggsche Wappen. Das Portal ist barock. Das